

# Klinische Psychologie I

THEORIE UND PRAXIS

HERAUSGEGEBEN VON  
WALTER J. SCHRAML UND URS BAUMANN

Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage

VERLAG HANS HUBER BERN STUTTGART WIEN

# INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiterverzeichnis . . . . .	19
Vorwort . . . . .	21
Einleitung der Herausgeber . . . . .	23

## A. KLINISCHE SOZIOLOGIE UND SOZIALPSYCHOLOGIE

### I. Soziale Krankheitsfaktoren

M. PFLANZ

1. Grundlagen . . . . .	30
1.1. Die Verteilung von Krankheiten. . . . .	30
1.2. Das Kontinuum Gesundheit-Krankheit . . . . .	32
1.3. Definition des "Falles" in der Epidemiologie. . . . .	33
1.4. Soziale Physiologie. . . . .	35
1.5. Soziale Pathologie und soziale Pathogenese. . . . .	35
2. Soziale Epidemiologie - allgemeine Gesichtspunkte . . . . .	39
2.1. Soziale Situation und individueller Konflikt . . . . .	39
2.2. Krankheit und Gesellschaftskritik. . . . .	41
2.3. Sozialer Wandel und Krankheit . . . . .	43
2.4. Soziale Sicherheit und Krankheit . . . . .	44
2.5. Soziale Konsequenzen von Krankheiten. . . . .	45
3. Soziale Gesichtspunkte einzelner Krankheiten. . . . .	46
Literatur. . . . .	48

### II. Soziologie und Sozialpsychologie des Klinischen Bereichs

J.J. ROHDE unter Mitarbeit von CH. ROHDE-DACHSER

1. Einleitung . . . . .	49
• 2. Das Krankenhaus in der Gesellschaft . . . . .	51
2.1. Soziologische Definition. . . . .	51
2.2. Empirische Krankenhausformen. . . . .	53
2.3. Institutionelle Verflechtungen. . . . .	54
2.4. Das Krankenhaus als Subkultur. . . . .	57
3. Innenaspekte des klinischen Raums. . . . .	59
3.1. Dimensionen der formellen Struktur. . . . .	59
3.2. Die horizontale Struktur. . . . .	60
3.3. Spannungen der horizontalen Binnenstruktur. . . . .	62
3.4. Der funktionale Hintergrund der vertikalen Struktur. . . . .	64
3.5. Schichten und Hierarchie. . . . .	65

3.6.	Professionalismus und Hierarchie	66
4.	Der Patient im Krankenhaus	69
4.1.	Die generelle Situation des Patienten	69
4.2.	Das Leben auf der Station	70
	Literatur	73

### III. Prävention und Rehabilitation psychischer Krankheiten

#### H. STROTZKA

1.	Einleitung	79
2.	Prävention	81
2.1.	Eugenik	81
2.2.	Schwangerschafts- und Mütterberatung	82
2.3.	Aufklärung und Erziehungsberatung	84
2.4.	Tertiäre Prävention	85
2.5.	Allgemeine und spezielle Psychohygiene	87
3.	Rehabilitation psychischer Erkrankungen	90
3.1.	Die allgemeinen Begriffe Rehabilitation und Resozialisierung	90
3.2.	Die psychiatrischen Rehabilitationsaufgaben	92
3.3.	Rehabilitation von Alkoholkranken	95
3.4.	Rehabilitation von Epileptikern	96
4.	Die Resozialisierung von Delinquenten	96
5.	Institutionen einer Gemeinde-Psychiatrie (Community-Psychiatry)	97
	Literatur	99

#### B. PSYCHODIAGNOSTIK IM KLINISCHEN BEREICH

### IV. Psychologische Tests bei Schizophrenie und organischen

#### Psychosyndromen

#### P. KERSCHBAUM

1.	Anwendungskriterien psychologischer Tests im psychopathologischen Bereich	104
2.	Testanwendung bei Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises	108
3.	Testanwendung bei symptomatischen Psychosen und Demenzentwicklung	109
4.	Testanwendung bei Epilepsie	HO
5.	Testanwendung bei Hirnschädigung	H1
6.	Hirnlokalisatorische Aspekte	115
7.	Über die Schwierigkeit, abnorme Testdaten Persönlichkeitseigenschaften oder Zuständen zuzuordnen	117
	Literatur	118

## V. Zur Psychodiagnostik der Depression und der Sucht

### V. HOBI

1.	Vorbemerkungen . . . . .	123
2.	Zur Psychodiagnostik der Depression . . . . .	124
2.1.	Definition . . . . .	124
2.2.	Symptome . . . . .	124
2.3.	Die lebensgeschichtlichen Aspekte . . . . .	125
2.4.	Psychophysiologische-vegetative Aspekte . . . . .	125
2.5.	Momentane Befindlichkeit und überdauernde Persönlichkeitsaspekte . . . . .	126
2.6.	Die projektiven Verfahren . . . . .	128
2.7.	Zur Psychodynamik der Depression . . . . .	130
3.	Zur Psychodiagnostik der Sucht . . . . .	130
3.1.	Arten der Sucht . . . . .	130
3.2.	Definition und Abgrenzung . . . . .	131
3.3.	Anamnestiche Aspekte . . . . .	132
3.4.	Psychophysiologische Aspekte . . . . .	133
3.5.	Intelligenz und Leistungsbereich . . . . .	134
3.6.	Die Befindlichkeit . . . . .	134
3.7.	Mehrdimensionale Persönlichkeitsinventare . . . . .	135
3.8.	Die projektiven Verfahren . . . . .	136
3.9.	Allgemeine Hinweise . . . . .	138
	Literatur . . . . .	139

## VI. Allgemeine Psychodiagnostik in der Neurologie

### W. HARTJE

1.	Einleitung . . . . .	147
2.	Diagnostische Aufgaben des Neuropsychologen . . . . .	148
3.	Verfahren zur Psychodiagnostik von Hirnschäden . . . . .	149
3.1.	Allgemeine Ausleseverfahren . . . . .	150
3.2.	Differentielle Psychodiagnostik von Hirnschädigungen . . . . .	152
4.	Nachweis der psychischen Folgen bekannter Hirnschädigungen . . . . .	153
5.	Allgemeine Ermittlung der Leistungsfähigkeit bei Hirnschäden . . . . .	155
6.	Zur Effizienz der Psychodiagnostik von Hirnschädigungen . . . . .	156
	Literatur . . . . .	158

## VII. Psychodiagnostik bei umschriebenen hirnorganisch bedingten

### Leistungsdefekten

#### B. ORGASS

1.	Einführung: Klassische Hirnpathologie und klinische Neuropsychologie . . . . .	165
2.	Die Aphasien . . . . .	167
2.1.	Testverfahren . . . . .	168
2.2.	Die Auslese aphasischer Patienten . . . . .	173
3.	Die Agnosien . . . . .	175
4.	Klassische Apraxie . . . . .	176
5.	Konstruktive Apraxie und räumliche Orientierungsstörung . . . . .	178
5.1.	Testverfahren . . . . .	179
6.	Körperschemastörungen . . . . .	180
7.	Leitungssyndrome (Disconnection Syndromes) . . . . .	180
	Literatur . . . . .	181

## VIII. Psychodiagnostik in psychotherapeutischen und psychosomatischen Institutionen

#### A. HOUBEN •

1.	Einführung: Erwartungen an die Psychodiagnostik . . . . .	187
2.	Übersicht über die bisherige Forschung . . . . .	191
2.1.	Die Verlaufsforschung . . . . .	191
2.2.	Die Prognostische Forschung . . . . .	196
3.	Psychoanalytische Psychodiagnostik . . . . .	199
4.	Indikation und Prognose . . . . .	209
	Literatur . . . . .	212

## IX. Die klinische Testuntersuchung als soziale Interaktion und die Interferenz zwischen Diagnostik und Therapie

#### H. VOGEL

1.	Soziale Determinanten der Testuntersuchung: Erfassung, Verständnis und Handhabung . . . . .	219
1.1.	Allgemeines . . . . .	219
1.2.	Einstellung und Übertragung des Probanden in der Testsituation . . . . .	220
1.3.	Übertragungsverstehen und Gegenübertragung des Untersuchers . . . . .	224
1.4.	Die sozialen Interaktionen: Störfaktoren oder Informationsquellen . . . . .	227
2.	Interferenz zwischen Diagnostik und Therapie . . . . .	229
2.1.	Der Diagnostiker als späterer analytischer Psychotherapeut . . . . .	229

2.2.	Testdiagnostik im Zusammenhang mit Behandlungsverlauf, Behandlungsabschluss und katamnestischen Untersuchungen . . . . .	231
	Literatur . . . . .	233

**X. Psychodiagnostik in der Kinderpsychiatrie und Erziehungsbera-**

**tung**

A. BOEHM, C. HAFFNER

1.	Allgemeines . . . . .	239
1.1.	Besonderheiten der Testuntersuchung beim Kind . . . . .	239
1.2.	Anamnese und Exploration als Grundlage für die Wahl der Testverfahren. . . . .	242
1.3.	Gegenseitige Ergänzung und Kontrolle zwischen Anamnese, Exploration und Testbefund. . . . .	243
2.	Testverfahren bei besonderen Fragestellungen. . . . .	244
2.1.	Entwicklungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter. . . . .	244
2.2.	Entwicklungsdiagnostik im Vorschul- und Schulalter. . . . .	245
2.3.	Schulprobleme. . . . .	248
2.4.	Organische Hirnschädigungen . . . . .	251
2.5.	Sinnesgeschädigte Kinder . . . . .	256
2.6.	Psychodiagnostik der Emotionalität. . . . .	258
	Literatur. . . . .	262

**XI. Das klinische Gespräch in der Diagnostik**

W.J. SCHRAML

1.	Einleitung. . . . .	267
1.1.	Definition und Abgrenzung. . . . .	267
1.2.	Zur Geschichte der Methodik. . . . .	268
2.	Formen des diagnostischen klinischen Gesprächs. . . . .	272
2.1.	Die Anamnese. . . . .	272
2.2.	Exploration. . . . .	276
2.3.	Das klinische Interview. . . . .	278
3.	Praktische Probleme des diagnostischen-klinischen Gesprächs. . . . .	281
3.1.	Das "set-up" des Gesprächs. . . . .	281
3.2.	Die sozialen Determinanten des Gesprächs. . . . .	283
3.3.	Die Interviewerfehler. . . . .	285
3.4.	Die Protokollierung des klinischen Gesprächs. . . . .	287
4.	Formale Phänomene des Gesprächs. . . . .	288
4.1.	Die Strukturierung des Gesprächs. . . . .	288
4.2.	Einige beschriebene Phänomene des Gesprächsverlaufes. . . . .	289
5.	Zuverlässigkeit und Gültigkeit der psychopathologischen Diagnose. . . . .	290
5.1.	Statistische oder klinische Evidenz. . . . .	290

5.2.	Übereinstimmung der psychopathologischen Diagnosen . . . . .	290
5.3.	Die Relativität der Diagnose. . . . .	291
6.	Das klinische Gespräch als Forschungsmittel . . . . .	291
6.1.	Die Katamnese . . . . .	291
6.2.	Die Gesprächsprotokollierung und die Erfolgskontrolle. . . . .	292
	Literatur. . . . .	292

C. PSYCHISCHE BEHANDLUNGSMETHODEN

XII. Psychologische Beratung und psychagogische- bzw.

allgemein-psychotherapeutische Verfahren

A.M. DÄUMLING

1.	Psychologische Beratung . . . . .	298
1.1.	Constructio consilii . . . . .	298
1.2.	Methodik . . . . .	301
1.3.	Thematik . . . . .	303
2.	Psychagogische Verfahren. . . . .	304
2.1.	Definitionen. . . . .	304
2.2.	Aufgaben. . . . .	310
2.3.	Methoden . . . . .	311
2.4.	Indikation . . . . .	325
2.5.	Verlaufsformen. . . . .	326
2.6.	Theoretische Synopsis und methodische Eklektik. . . . .	327
	Literatur. . . . .	328

XIII. Verhaltenstherapie

J. BERGOLD, H. SELG

1.	Einleitung. . . . .	335
2.	Das Neurosenmodell. . . . .	335
3.	Drei unabhängige Ansätze der Verhaltenstherapie. . . . .	336
4.	Wege zur Entwicklung von Therapieprogrammen. . . . .	339
5.	Übertragung lerntheoretischer Prinzipien . . . . .	340
6.	Die funktionale, individuum-zentrierte Analyse. . . . .	342
7.	Praktische Schritte beim Aufbau eines Behandlungsprogramms . . . . .	343
8.	Bausteine der Verhaltenstherapie. . . . .	345
8.1.	Beseitigungstechniken. . . . .	346
8.2.	Aneignungstechniken. . . . .	359
9.	Bislang von der Verhaltenstherapie behandelte Störungen. . . . .	363
10.	Fallbeispiel . . . . .	364



11.	Indikation und Möglichkeiten der Kombination mit psychotherapeutischen Verfahren	368
	Literatur	369

#### XIV. Klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie

R. TAUSCH, F. SCHULZ VON THUN

1.	Historische Entwicklung	379
2.	Einführende Literatur in die klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie	382
3.	Allgemeine Charakterisierung der klienten-zentrierten Gesprächspsychotherapie	383
4.	Der Gesprächspsychotherapie zu gründe liegende allgemeine theoretische Annahmen	383
5.	Allgemeiner Ablauf einer Gesprächspsychotherapie	384
6.	Forschungsmethoden	385
7.	Befunde über Änderungen psychoneurotischer Klienten durch klienten-zentrierte Gesprächspsychotherapie	387
8.	Relevante Verhaltensformen von Psychotherapeuten	391
8.1.	Forschungsmethode zur Erfassung des Psychotherapeutenverhaltens	392
8.2.	Variable Anteilnahme-Achtung-Wärme	393
8.3.	Variable Empathisches Verstehen, Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte	396
8.4.	Variable Echtheit-Kongruenz vs. Unechtheit-Inkongruenz des Psychotherapeuten	398
8.5.	Weitere Therapeutenmerkmale	400
8.6.	Ausbildungs- und Trainingsprogramme	402
9.	Wesentliche Prozessvariablen von Klienten in der Gesprächspsychotherapie	402
10.	Das Ausmass des Ansprechens der Klienten auf die Gespräche als Kriterium für Indikation und Prognose	405
11.	Prozessverlauf in der Gesprächspsychotherapie	407
12.	Die geschäftspsychotherapeutischen Grundhaltungen in anderen hilfreichen zwischenmenschlichen Gesprächen	409
13.	Perspektiven der zukünftigen Entwicklung	410
	Literatur	412

#### XV. Die Behandlungstechnik in der Psychoanalyse

A.M. BECKER

1.	Einleitung	415
2.	Ursprung und Grundlagen der Psychoanalyse	416
2.1.	Neurotisches Leiden und Elend	416
2.2.	Die frühen technischen Etappen	416
2.3.	Die fundamentalen Hypothesen der Technik	418
3.	Die Elemente der psychoanalytischen Situation	420
3.1.	Die Grundregel als Arbeitsbedingung	420



3.2.	Abstinenz als psychoanalytische Arbeitshaltung . . . . .	422
3.3.	Das Aufdecken als Arbeitsprozess. . . . .	424
4.	Die Beziehungsdynamik der analytischen Situation. . . . .	425
4.1.	Die Übertragung . . . . .	425
4.2.	Das Problem der Gegenübertragung. . . . .	430
4.3.	Realitätsgerechte Beziehungsfaktoren. . . . .	432
5.	Der Widerstand gegen die Aufdeckungsarbeit. . . . .	432
5.1.	Allgemeine Kennzeichen. . . . .	432
5.2.	Erscheinungsformen des Widerstandes. . . . .	433
5.3.	Gliederungshinsichten des Widerstandes. . . . .	434
5.4.	Die Aufdeckungsarbeit am Widerstand. . . . .	435
6.	Deuten als kognitives Element des Aufdeckens. . . . .	436
6.1.	Die Rolle des Deutens in der psychoanalytischen Technik. . . . .	436
6.2.	Vorgang und Gegenstand des Deutens. . . . .	437
6.3.	Stufen der Deutungsvorarbeit. . . . .	438
6.4.	Deutungsoperationen. . . . .	439
6.5.	Kurzschlüssiges Deuten. . . . .	440
6.6.	Das Durcharbeiten. . . . .	441
7.	Das affektive Korrelat des Aufdeckens. . . . .	442
7.1.	Durcharbeiten und affektives Erleben. . . . .	442
7.2.	Theorie und Praxis der Affekte. . . . .	442
7.3.	Entladungsturbulenz und Affektabwehr. . . . .	443
8.	Die technische Durchführung der Psychoanalyse. . . . .	444
8.1.	Der informative Kontakt. . . . .	444
8.2.	Die Einleitungsphase. . . . .	447
8.3.	Die Analyse der Übertragung. . . . .	448
8.4.	Die Handhabung der Deutungsmittel am Widerstand. . . . .	448
8.5.	Der Einsatz der Deutungsmittel. . . . .	449
8.6.	Das Beenden der Analyse. . . . .	449
9.	Die Faktoren der Heilung im Analytischen Prozess. . . . .	450
10.	Die klinisch notwendigen technischen Abwandlungen (Parameter). . . . .	451
10.1.	Die Kinderanalyse. . . . .	451
10.2.	Die Analyse bei Verwahrlosung und ähnlichen Zuständen. . . . .	452
10.3.	Weitere klinisch bedingte Abwandlungen. . . . .	452
11.	Das Problem der verkürzten Analyse. . . . .	453
12.	Die psychoanalytische Technik heute. . . . .	454
12.1.	Der Vergleich zu früheren Entwicklungsstadien. . . . .	454
12.2.	Deviationen und Deviationstendenzen. . . . .	455
12.3.	Das Problem der "Orthodoxie". . . . .	455
13.	Schlussbemerkungen. . . . .	456
	Literatur. . . . .	461

## XVI. Die Behandlungstechnik in den neoanalytischen Richtungen

H. BACH

1.	Versuch einer Abgrenzung von klassischer Analyse und Neopsychoanalyse. . . . .	467
2.	Das Ziel jeder psychoanalytischen Behandlung. . . . .	472
3.	Die Wege zum Ziel. . . . .	478
3.1.	Das Arrangement der analytischen Situation (Liegen und Sitzen, Anonymität, Frequenz der Sitzungen und Aktualität, Anamnesenerhebung, Pakt-Situation)	478
3.2.	Allgemeine Methode. . . . .	485
3.3.	Spezielle Techniken (Intervalltherapie von Alexander, Realeinfall, Interpretation, Lückenbearbeitung, Deutung, Übertragung und Gegenübertragung, Variationen der Technik). . . . .	486
4.	Schlussbetrachtungen. . . . .	494
	Literatur. . . . .	495

## XVII. Nicht-analytische Gruppenpsychotherapie

A. HEIGL-EVERS, E. SCHULTZE-DIERBACH

1.	Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. . . . .	501
1.1.	Einführung. . . . .	501
1.2.	Techniken. . . . .	504
1.2.1.	Spieltechniken. . . . .	504
1.2.2.	Übungstechniken. . . . .	509
1.2.3.	Mischtechniken. . . . .	510
1.2.4.	Psychodrama. . . . .	510
2.	Gruppenpsychotherapie bei Erwachsenen. . . . .	513
2.1.	Einführung. . . . .	513
2.2.	Indikationen und Techniken. . . . .	514
2.2.1.	Gruppentherapie bei sozialen Randgruppen. . . . .	514
2.2.2.	Elterngruppen. . . . .	514
2.2.3.	Ehe- und Familienberatung. . . . .	516
2.2.4.	Gruppen von Neurosekranken. . . . .	517
2.2.5.	Gruppen von Alkoholkranken. . . . .	530
2.2.6.	Gruppenbehandlung mit Drogenabhängigen. . . . .	532
2.2.7.	Gruppenbehandlung in Strafanstalten. . . . .	534
2.2.8.	Gruppenbehandlung in psychiatrischen Kliniken. . . . .	535
	Literatur. . . . .	544

## XVIII. Analytische Gruppenpsychotherapie

### A. HEIGL-EVERS

1.	Analytische Psychotherapie	549
2.	Therapie im Rahmen der Pluralität	550
2.1.	Das Wesen der Pluralität	550
2.2.	Eigentümlichkeiten der Pluralität der Kleingruppe und die daraus resultierenden therapeutischen Einwirkungsmöglichkeiten	552
3.	Analytische Psychotherapie im Rahmen einer Pluralität	555
3.1.	Modifikation des Objekts der Therapie	555
3.2.	Modifikation des Zieles der Therapie	555
3.3.	Modifikation der grundlegenden Methode	556
3.4.	Techniken dieser Therapie	558
4.	Verschiedene konzeptualisierte analytische Annäherungsweisen an die Gruppe	561
5.	Auf der Psychoanalyse basierende, an speziellen Lernzielen und -Aufgaben orientierte neuere Modelle	562
5.1.	Modifikation der Rolle des Therapeuten und des Interventionsstils	562
5.2.	Therapeutische (und sozialkommunikative) Kooperations- und Organisationsmodelle	566
5.3.	Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen	567
	Literatur	568

## XIX. Gruppenpsychotherapie im klinischen Rahmen

### R. BATTEGAY

1.	Einleitung	573
2.	"Therapeutic Community"-Gruppenpsychotherapie mit Spitalabteilungen (Grossgruppen)	574
3.	Gruppenpsychotherapie mit (diagnostisch) einheitlichen Kleingruppen	576
4.	Gruppenarbeit mit dem Personal	577
5.	Wert und Gefahren der Gruppenpsychotherapie bzw. Gruppenarbeit für ein Spital bzw. eine Institution	579
	Literatur	581

## XX. Sozialarbeit und Milieuthherapie

### R. DWORSCHAK, H. STROTZKA

1.	Einleitung	583
2.	Case-work (intensive Einzelfallbetreuung)	584
3.	Group-work (soziale Gruppenarbeit)	589
4.	Social Community Organization (soziale Gemeinwesenarbeit)	591

5.	Bewährungshilfe (probation) . . . . .	591
6.	Milieutherapie . . . . .	592
	Literatur . . . . .	592

**XXI. Supervision in der sozialen Arbeit**

B. MOHR, E. SCHMIDT

1.	Einleitung . . . . .	595
2.	Die Person des Supervisors . . . . .	596
3.	Die Funktionen des Supervisors . . . . .	597
3.1.	Die "lehrende Funktion" . . . . .	598
3.2.	Die beratende Funktion . . . . .	599
3.3.	Die administrative Funktion . . . . .	603
3.4.	Die auswertende Funktion . . . . .	604
4.	Gruppensupervision . . . . .	605
5.	Konsultation . . . . .	607
	Literatur . . . . .	607

**XXII. Hypnose und Entspannungsverfahren**

E. WIESENHÜTTER

1.	Hypnose . . . . .	611
1.1.	Technik . . . . .	612
1.2.	Anwendung . . . . .	615
2.	Entspannungsverfahren . . . . .	618
2.1.	Das Autogene Training nach J. H. Schultz . . . . .	618
2.2.	Gestufte Aktivhypnose nach Kretschmer . . . . .	621
2.3.	Progressive Relaxation nach Jacobson . . . . .	622
2.4.	Aktive Tonusreglung nach Stokvis . . . . .	623
2.5.	Weitere übende Verfahren . . . . .	625
	Literatur . . . . .	626

**XXIII. Kinderpsychotherapie**

G. BIERMANN

1.	Einleitung . . . . .	629
2.	Historischer Überblick . . . . .	630
3.	Indikation zur Kinderpsychotherapie . . . . .	632
3.1.	Ärztliche Untersuchung . . . . .	632
3.2.	Biographische Anamnese . . . . .	632
3.3.	Psychodiagnostik . . . . .	633

4.	Wesen und Technik der kinderanalytischen Therapie. . . . .	634
4.1.	Beendigung der Kinderpsychotherapie. . . . .	637
4.2.	Kinderpsychotherapie und Eltern. . . . .	638
5.	Spezielle Formen der Kinderpsychotherapie. . . . .	640
5.1.	Psychotherapie des Jugendlichen. . . . .	640
5.2.	Psychotherapie im Heim. . . . .	641
5.3.	Gruppentherapie. . . . .	642
5.4.	Familientherapie. . . . .	643
5.5.	Psychotherapie des schulschwierigen Kindes. . . . .	644
5.6.	Therapie verwahrloster Jugendlicher. . . . .	645
5.7.	Psychotherapie drogenabhängiger Jugendlicher. . . . .	645
5.8.	Psychotherapie des zerebralgeschädigten Kindes. . . . .	647
5.9.	Psychotherapie psychosomatischer Krankheiten des Kindes. . . . .	647
5.10.	Pragmatische Psychotherapieverfahren. . . . .	651
5.11.	Psychotherapie des Kindes im Krankenhaus. . . . .	653
6.	Berufsbild des Kinderpsychotherapeuten. . . . .	654
7.	Katamnesen. . . . .	656
	Literatur. . . . .	657

#### D. KLINISCH-PSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG (BEISPIEL)

### XXIV. Methoden der Psychotherapie-Forschung

R. BASTINE

1.	Allgemeine Probleme der Psychotherapie-Forschung. . . . .	664
1.1.	Die Notwendigkeit empirischer Psychotherapie-Forschung. . . . .	664
1.2.	Ethische Probleme. . . . .	665
1.3.	Emotionale Beteiligung von Therapeut und Patient. . . . .	665
1.4.	Psychotherapie und andere psychologische Bereiche. . . . .	666
2.	Prozess- vs. Erfolgsforschung?. . . . .	667
3.	Kriteriumsprobleme. . . . .	669
3.1.	Erfassungsmethoden. . . . .	669
3.2.	Bewertung von Therapie-Erfolgen. . . . .	673
4.	Probleme der Veränderungsmessung. . . . .	675
4.1.	Die statistische Abhängigkeit der Differenzen von Ausgangs- und Endwerten . . . . .	676
4.2.	Die Unreliabilität von Differenzen. . . . .	677
5.	Kontrolle der Untersuchungsbedingungen. . . . .	679
5.1.	Therapie-Analogien. . . . .	<b>680</b>
5.2.	Faktoren der internen Validität. . . . .	682
5.3.	<b>Faktoren der externen Validität. . . . .</b>	686
5.4.	<b>Kontrollgruppen-Pläne in der Psychotherapie. . . . .</b>	689
6.	<b>Die Entwicklung eines Psychotherapie-Forschungsprogrammes. . . . .</b>	694
	<b>Literatur. . . . .</b>	696

ANHANG

Status und Ausbildung des klinischen Psychologen

W.J. SCHRAML

1.	Status, Rolle und Identität . . . . .	704
1.1.	Begriffsbestimmung . . . . .	704
1.2.	Status und Rolle des klinischen Psychologen . . . . .	705
1.3.	Die Identität des klinischen Psychologen . . . . .	708
2.	Die Ausbildung des klinischen Psychologen . . . . .	709
2.1.	Die Ausbildung zum klinischen Psychologen in der Bundesrepublik Deutschland	709
2.2.	Die Ausbildung in einigen anderen Ländern (USA, Dänemark, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Frankreich) . . . . .	713
2.3.	Schlussbemerkungen . . . . .	716
	Literatur . . . . .	716
	Sachregister . . . . .	719
	Autorenregister . . . . .	731